



Vor 40 Jahren machten sie ihr Abitur am Peiner Ratsgymnasium

Wiedersehen nach 40 Jahren: Die Schüler des mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweiges des Ratsgymnasiums, die im Jahr 1969 ihr Abitur machten, haben sich am vergangenen Wochenende in Peine wiedergetroffen. Sie kamen aus der ganzen Bundesrepublik zusammen, Lienhard Wolff reiste sogar aus Kalifornien an. Als einziger im Landkreis Peine geblieben ist über all die Jahre Waldemar Hänsel aus Vechel-

de. Hänsel: „Da wir vor dem Treffen ein Foto von damals herumgeschickt hatten, haben wir uns sofort wiedererkannt – auch wenn wir etwas älter, grauer und korpulenter geworden sind. Schulleiter Hartmut Frenk (hinterste Reihe ganz links) begrüßte die Gruppe. Nach der anschließenden Stadtführung dann tauschten sich die ehemaligen Mitschüler in der Bürgerschänke über die letzten 40 Jahre aus. „Im Jahr

2011, wenn unser Gymnasium 100-jähriges feiert, wollen wir uns nochmal treffen“, sagt Hänsel. Auf dem Foto von links: Klaus Schuwirth, Karl-Erich Sundermeyer, Gunnar Kühl, Wilfried Meyer, Lienhard Wolff, Bernhard Heering, Manfred Witschel, Karl-Hermann Reinecke, Bernhard Drabner, Claus-Ulrich Flebbe, Waldemar Hänsel und Gerhard Klinge.

PN-Foto: Henrik Bode

Impfung oder „eiserne Lunge“

Peine: Rotary-Club organisiert Aktion gegen Polio / Peiner Gymnasien sind mit im Boot

Peine (wos). „No Polio“ steht mit bunter Kreide geschrieben überall auf dem Pflaster der Peiner Fußgängerzone. „Was heißt denn das?“ ist wohl die am häufigsten gestellte Frage am Sonnabend in der Innenstadt. Die Antwort gibt es auf dem historischen Marktplatz am Info-Stand des gemeinnützigen Rotary-Clubs Peine, an dem über die Probleme mit der Polio-Impfung in einigen Regionen der Erde informiert wird.

„Wenn weltweit konsequent gegen Polio – auch als Kinderlähmung bekannt – geimpft würde, könnte diese Krankheit ausgerottet werden, wie es mit den Pocken bereits gelungen ist“, sagt Dr. Alfred Buse, Polio-Beauftragter der Peiner Rotarier.

Doch dazu braucht man Geld. Das zu sammeln haben sich alle Rotary-Clubs auf die Fahnen geschrieben. Dazu beitragen wollen auch die Peiner Rotarier

mit ihrem Oktoberfest-Stand im Eiscafé Venezia, an dem es Weißwurst, Brezeln und Getränke zu kaufen gibt.

Um auf die Aktion hinzuweisen, haben sich Schüler des Ratsgymnasiums eine Performance überlegt. Mit einer Art getanzt Theaterstück zeigen Mitglieder des Schulanitätsdienstes und der Hip-Hop-Gruppe infinity auf die Folgen der Krankheit hin. Alle lassen sich impfen, bis auf ein Mädchen. Als sie erkrankt, werden ihre Bewegungen immer schwerfälliger, Lähmungserscheinungen

setzen ein, schließlich muss sie in die „eiserne Lunge“, weil auch die Atmung nicht mehr funktioniert.

„Wir sind an die beiden Peiner Gymnasien herantreten und sofort auf offene Ohren gestoßen“, sagt Rotary-Präsident Wolfgang Tarrrey. Jeweils im neunten Jahrgang sind Infektionskrankungen Unterrichtsthema. Da lag

„No Polio“ in der Fußgängerzone



Die Hip-Hop-Gruppe infinity und die Mitglieder des Schulanitätsdienstes des Ratsgymnasiums bei ihrer Performance auf dem historischen Marktplatz.

es nahe, sich auch mit der Kinderlähmung auseinanderzusetzen.

Die Silberkamp-Gymnasiasten haben das unter anderem im Kunstunter-

richt getan. Das Ergebnis sind bewegende Bilder und Collagen, von denen eine Auswahl im Foyer der Volksbank zu sehen war.

PAZ

Schüler kämpfen gegen Polio

Aktionstag des Rotary-Clubs mit dem Peiner Silberkamp und Ratsgymnasium

Von Bernd Stobäus

PEINE. „Das Wichtigste ist, dass man helfen kann“, ermuntert die 14-jährige Saskia Ahlbrecht die Besucher der Bilderausstellung zur Kinderlähmung (Polio). Wie sie haben zahlreiche Schüler des Peiner Silberkamp und des Ratsgymnasiums am Sonnabend mitgeholfen, auf die Krankheit aufmerksam zu machen.

Unterm Motto „Schluckimpfung ist süß, Kinderlähmung ist grausam“ hat der Rotary-Club der Region in Peine den Aktionstag mit den beiden Schulen ins Leben gerufen – vorher wurde das Thema im Biologie- und Kunstunterricht behandelt. Deutschlandweit fanden am selben Tag Veranstaltungen statt zu der übergeordneten Aktion „End Polio now“, die die Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit initiierte.

Zentraler Standort in Peine war am Samstag der Marktplatz: Der Rotary-Club informierte im Eiscafé bei Weißwurst, Brezeln und Getränken

– der Erlös geht der Aktion zu Gute. Vor dem Eingang führten die Schüler des Ratsgymnasium mehrmals am Tag eine kleine Performance zum Thema auf. Und im Foyer der Volksbank am Marktplatz gab es 14 Bilder von Schülern des Silberkampgymnasiums zu sehen.

Saskia Ahlbrecht sagte dort trotz des ernsten Themas mit Zuversicht: „Mit einer kleinen Spende kann man eine Impfung bezahlen.“ Sie hatte mit Annika Groeger als Motiv für ihr Bild ein Auge gewählt, durch das man einen Erdball mit den von Polio betroffenen Gebieten sehen kann. Darüber der Schriftzug „Stop Polio, before it's to late.“

Der Gedanke des Helfens stand auch bei anderen jungen Künstlerinnen im Vordergrund: Ivy Wittenberg benutzte einen schwarzen Tuschehintergrund, um mit farbigen Blumen auf Spendenmöglichkeiten aufmerksam zu machen; Pinar Akkas und Merve Genc scheuten sich nicht, ein Foto zu zeigen, das die

schrecklichen Auswirkungen von Polio zeigte. Auf andere Weise kamen die Schüler des Ratsgymnasiums dem Thema näher: Sie stellten die Übertragungswege der Krankheit mit der Performance dar.

Außer den Besuchern der Ausstellung und Zuschauern der Performance kamen etwa 250 Personen zum Infostand in das Eiscafé, informierte Alfred Buse vom Rotary-Club. Auch in den kommenden Jahren seien ähnliche Veranstaltungen geplant. Die Ausstellung in der Volksbank ist diese Woche zu den regulären Öffnungszeiten zu sehen.

FAKTEN

Seit den 80er-Jahren gibt es eine Allianz von internationalen Organisationen gegen die Kinderlähmung (Polio), 6,3 Millionen Kinder wurden geimpft. Über 5 Millionen schwere Behinderungen und über 250 000 Todesfälle konnten so verhindert werden.

PN

Treffen nach 40 Jahren

Letzte Jungenklasse des Ratsgymnasiums besichtigt Schule

Peine (wis). Was ist aus den Klassenkameraden geworden? Machen sie beruflich das, was sie als Abiturienten vorhatten? Die Schüler der Abschlussklasse des Ratsgymnasiums von 1969 beantworteten sich jetzt diese Fragen: Beim ersten Klassentreffen seit 40 Jahren trug jeder seinen Lebenslauf in einem kurzen Referat vor.

Zuvor hatten sich die Männer, die damals die letzte Jungenklasse am Ratsgymnasium waren, vom jetzigen Schulleiter, Hartmut Frenk, durch ihre ehemalige Wirkungsstätte führen lassen. „Das war sehr interessant, denn die Schule wurde ja schon in den Siebziger Jahren umgebaut. Die Mensa gab es noch nicht und auch der Eingang an der

Burgstraße war ganz anders“, erzählt Waldemar Hänsel, einer der Organisatoren des Klassentreffens.

Viele der ehemaligen Mitschüler hatten 40 Jahre lang keinen Kontakt zueinander. Zwar habe es zwischendurch Versuche gegeben, sich zu treffen, das Interesse daran sei aber gering gewesen. Familie und Beruf waren immer wichtiger. „Jetzt sind einige von uns schon in Rente oder freigestellt und es ist offensichtlich mehr Zeit für solche Dinge wie Klassentreffen“, sagt Hänsel.

Dieses Mal kamen immerhin zwölf von einst 20 Schülern. Die längste Anreise hatte ein Schulfreund aus Kalifornien, der extra für das Klassentreffen gekommen war.



Die „Jungs“ der letzten Jungenklasse des Ratsgymnasiums treffen sich nach 40 Jahren. im

Rote Karte für die Politikverdrossenheit

61 Schüler des Ratsgymnasiums beim „Planspiel Kommunalpolitik“

Von Bernd Stobäus

PEINE. Finster wird die Stimmung, ist in Deutschland vom politischen Engagement der Bevölkerung die Rede. Die jüngste Bundestagswahl hatte schlechteste Beteiligung. Ganz anders allerdings die Lage, als gestern 61 Schüler des Peiner Ratsgymnasiums das „Planspiel Kommunalpolitik“ der Friedrich-Ebert-Stiftung in Angriff nahmen.

Matthias Wehrmeyer (SPD), Burkhard Zühlke (SPD) und Doris Palandt (CDU) zeigten sich verblüfft: „Wir hätten nicht gedacht, dass die Schüler so aufgeschlossen und konstruktiv mit dem Thema umgehen“, war einhellige Meinung. Die drei haben mit mehreren Ratsmitgliedern aller Fraktionen im Gymnasium das Planspiel begleitet.

Vorab hatten die Jugendlichen

von zwei achten Klassen acht Fraktionen gegründet. Darin erarbeiteten sie in drei Stunden mit den echten Ratsmitgliedern Anfragen und Anträge für eine gespielte Stadtratssitzung. Die ist öffentlich, wird von Bürgermeister Michael Kessler geleitet und findet am 5. November ab 16 Uhr im Peiner Ratssaal statt.

Alles Spielerei? Wehrmeyer, stellvertretender Ratsvorsitzender, schüttelte energisch den Kopf: „Auf gar keinen Fall. Viele Anträge stehen fest auf dem Boden der Tatsachen“, urteilte er und schmunzelnd: „Die Schüler nehmen unsere Tipps gern an. Sie haben uns noch nicht als Aggressionsobjekte entdeckt.“ Ratsvorsitzender Heinz Möller (SPD) ergänzte: „Wir können den Jugendlichen in so einem Planspiel zeigen, wie man die Sprache der Politiker verwendet und sich in einer

solchen Sitzung behauptet.“ Judith Helmer von der Stiftung erklärte: „Es geht darum, Politik zum Anfassen zu vermitteln, als Ergänzung zum theoretischen Unterricht.“

Das kommt bestens an, bestätigten Thea und Josi Schiller von der Fraktion „Die Weißen“. „Gut ist auch, dass wir Studenten als Tutoren haben“, ergänzte Johannes Haß, „damit gibt es noch einmal eine andere Sicht auf das Thema.“ Und das der „Weißen“ kann im November spannend werden. Marie-Sophie Appelbaum: „Wir möchten ein Jugendparlament vorschlagen. Mit Mitgliedern zwischen 14 und 18 Jahren, die Politikern im Stadtrat immer wieder aus ihrer Sicht ihre Probleme vortragen.“ Eine realistische Idee, meinen alle, ähnliche Projekte hätten sich in Deutschlands unverdrossener Politikwirklichkeit bereits bewährt.



Jugendliche aus zwei achten Klassen des Ratsgymnasiums Peine haben für ein Planspiel acht Fraktionen gegründet und sich mit Unterstützung von Kommunalpolitikern auf eine „Stadtratssitzung“ vorbereitet.

PN-Foto: Jörg Scheibe **PN**

„Ohne Jugend ist kein Staat zu machen“

Ratsgymnasium: Planspiel soll Politikverdrossenheit verringern / Gespielte Stadtratssitzung mit Bürgermeister Kessler



Wie funktioniert Demokratie? Schüler des Ratsgymnasiums planen eine Stadtratssitzung. cb

PAZ

Peine (wis). Die Weißen, die Örtlichen, die Karierten. So und ähnlich heißen die politischen Fraktionen, die 60 Schüler vom Peiner Ratsgymnasium gegründet haben. Die Arbeit in den Fraktionen ist Teil des Planspiels „Kommunalpolitik: Ohne Jugend ist kein Staat zu machen!“, das zurzeit, unterstützt von der Friedrich-Ebert-Stiftung, am Gymnasium läuft.

Das Planspiel soll dazu beitragen, die Politikverdrossenheit bei Jugendlichen zu verringern und zum Verständnis für demokratische Prozesse beitragen.

Um einen Eindruck von der Arbeit im Peiner Stadtrat zu bekommen, hatten die Schülerinnen und Schüler zuvor eine echte Sitzung besucht. Außerdem hatten sie als Vorbereitung zum Beispiel den Unterschied zwischen einer Anfrage und einem Antrag gelernt und mögliche Themen zusammengetragen.

Nun erarbeiteten die jungen Politi-

ker Anfragen und Anträge, die sie bald in einer gespielten Stadtratssitzung einbringen werden, die von Peines Bürgermeister Michael Kessler und Matthias Wehrmeyer von der SPD-Stadtratsfraktion geleitet wird. Unterstützt wurden sie von echten Ratsherren aus allen Fraktionen. Die Kommunalpolitiker erzählten, wie Anträge in ihren Fraktionen entstehen und worauf es bei der Formulierung ankommt.

Die Forderungen der Kinder reichten von „mehr Busse im öffentlichen Nahverkehr“ über „Umbau des Schulhofs“ bis hin zu „barrierefreie Schulen“. „Das sind sehr konkrete Wünsche“, freute sich Judith Helmer, die das Projekt für die Friedrich-Ebert-Stiftung begleitet. „Themen wie barrierefreie Schulen sollten die Politik interessieren“, sagte Sven Seidel von der Stiftung. Deshalb hoffen alle Organisatoren, dass Forderungen der Kinder umgesetzt werden.

„Sag’ mal aah!“

Ratsgymnasiasten helfen bei Prävention gegen Schweinegrippe / Hygiene-Teams mit Fieberthermometer ausgerüstet



Fieber ist ein Anzeichen der Schweinegrippe: Jannis Kuppe testet Thorge Behrens (v.l.). wis

VON WIEBKE SCHWARZE

Peine. Ein Tütchen schützt vor Infektionen. Das gilt auch für Thermometer, mit denen bei mehreren Personen nacheinander im Mund Fieber gemessen wird. Thermometer und Tütchen gehören jetzt zur Ausstattung der „Dreckweg“-Körbchen, mit denen die Hygiene-Teams des Ratsgymnasiums Peine ausgerüstet sind.

Immer zwei Schüler aus den Klassen fünf bis zehn bilden ein Hygiene-Team, das die Prävention gegen die Schweinegrippe in der Schule unterstützen soll. Die Kinder und Jugendlichen erinnern ihre Mitschüler an die grundlegenden Hygieneregeln – regelmäßig Hände waschen und nicht so viele schütteln – und haben in ihren Körbchen immer Seife und Papierhandtücher dabei. Und seit neuestem Fieberthermometer.

„Fieber“ ist ein Anzeichen für die

Grippe“, sagte Bio- und Chemielehrer Rainer Hachmeister, der über einen Krankheitsverlauf referierte, bevor er die Thermometer austeilte. Er erklärte den 46 Schülern, wie Viren in den Körper kommen, wie sie sich vermehren und welche Abwehrmechanismen der Körper gegen die Krankmacher einsetzt.

Dann durften die Schüler die gespendeten Messinstrumente paarweise ausprobieren. „Sag’ mal aah“, schallte es durch den Klassenraum. Doch zunächst mussten die dünnen Plastiktütchen aufgezogen werden, damit das Thermometer hygienisch blieb. Die Schutzhülle selbst steckt in einer zweiten Hülle, damit sie nicht in Kontakt mit den Händen kommt, an denen immer Krankheitsreger haften. Denn transportierten die Hygiene-Teams Viren von einem Mund zum anderen, erwiesen sie ihren Mitschülern einen Bärendienst.